Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 12. August 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 101

Stand: 02.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

21. Juli - 11. August, genau drei Wochen in Adelholzen, meist schlechtes Wetter, nur der letzte Tag sehr schön und warm. Wenig Gäste, weil <*Einigungs*> schwierigkeiten. Heimweg in überfülltem Zug.

12. August, 11.45 Uhr auf der Nuntiatur, wo ich Mausbach treffe. Von Rom sei ihm geschrieben worden, ob die Frage der Besetzung der Pfarreien nicht erledigt sei durch die Reichsverfassung. Ich übergebe meine Auffassung schriftlich. Vertraulich: Hoffmann habe ihm sagen lassen, er wolle nächstens mit ihm in Verhandlung treten. Wegen des Feldgeistlichen Weiß, der seine Sachen im Elsaß habe.

15.00 - 18.00 Uhr besuche ich mit der Tram Familie Liebel in der Wohnung von Mayer. Vater erzählt von den Zuständen in Lothringen, das gute Zeugnis der Gemeinde, das Kloster hängt die französische Fahne heraus, <*Model. / Madel.*> wolle mit nach Deutschland.

18.00 - 19.00 Uhr Mausbach: die Frauen in Weimar keine politischen Größen, ob er Hoffmann in der Frage der Konfessions schule einen Zwischenakt; sonst viele Arbeiten, immer wieder neu formuliert - erstaunlich wie Hitze das solange mitmache. Ehrhard nach Bonn, wird aber von dem Kardinal nach Anfrage in Rom abgelehnt, er könne nur selber hier verhandeln.